

MIT DER SPARKASSE INS AUSLAND

Die Partner bevorzugen es, ihr Bankgeschäft lokal zu erledigen

Nicht nur zur Osterzeit: Bei Peter Städter hat Backen das ganze Jahr über Konjunktur. Der Geschäftsführer der Städter GmbH entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Backformen und -zubehör für den Fachhandel und für den Endverbraucher. Jüngst half ihm die Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrem Know-how im Auslandsgeschäft.

DSZ: Mozart, Sachertorte, Salzburger Nockerl ... wie kommt man auf die Idee, Österreicher würden bei Backwaren und dem erforderlichen Zubehör auf deutsche Unternehmen warten?

Städter: Auf diese Idee mussten wir gar nicht selber kommen. Vielmehr haben österreichische Fachhändler auf verschiedenen Fachmessen den Kontakt zu uns und unseren Produkten gesucht.

Aber ist das nicht ein bisschen so, als käme ein Engländer nach Bayern, um dort eine Brauerei zu eröffnen?

Ich denke, die Backgewohnheiten und Rezepte sind, bis auf einige regionale Unterschiede, in Deutschland und Österreich doch sehr ähnlich. Unser Sortiment umfasst mehr als 3300 Produkte zum Thema Backen. Dieses Sortiment ist in Europa einmalig. So liegt doch nichts näher, als die Produkte auch dem österreichischen Markt anzubieten.

In vielen Familien wird nicht mehr gekocht. Sieht es da beim Backen nicht ähnlich aus? Oder haben Sie so etwas wie eine Renaissance ausgemacht?

Wir haben hier ganz andere Erfahrungen gemacht. Gerade im ländlichen Bereich oder bei jungen Familien wird noch sehr viel selbst gebacken. Vor allem in wirtschaftlich schweren Zeiten haben wir unsere besten Geschäftsjahre, da mehr zu Hause selbst gemacht wird.

Ihre Backformen sind vielfältig und originell. Würden Sie sagen, der Ausspruch „Sein Antrieb ist die Freude am Design und innovativen Produkten“ trifft auf Sie zu?

Ja! Eindeutig ja.

Das Unternehmen

Gegründet wurde die Städter GmbH von Peter Städters Eltern 1973 als Haushaltswarengeschäft. 1989 begann das Unternehmen mit Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Backformen und Backzubehör mit damals drei Mitarbeitern. Inzwischen beschäftigt es 60 Mitarbeiter im Inendienst und zehn Handelsvertreter. Der Umsatz liegt aktuell bei rund zehn Millionen Euro – für 1989 beziffert Städter die Summe auf 10 000 DM.



Im Auslandsgeschäft backt die Städter GmbH laut ihrem Geschäftsführer Peter Städter mehrstöckige Hochzeitstorten statt Plätzchen. Foto Städter

Was hat Sie dazu bewogen, in Österreich aktiv zu werden?

Wir sind nun seit über 15 Jahren mit einem Vertriebsaußendienst in Österreich vertreten. Wir beliefern dort flächendeckend den Haushaltswarenfacheinzelhandel mit unseren Produkten. Trotz der Harmonisierung und umfangreicher Vereinfachungen im Auslandszahlungsverkehr bevorzugt es der Facheinzelhändler, seine Bankgeschäfte lokal zu tätigen. Mit diesem Kundenwunsch sind wir an unsere regionale Sparkasse herangetreten. Diese hat dann die S-International Mittelhessen eingeschaltet.

Wie hat Ihnen die Sparkassen-Finanzgruppe bei Ihren Auslandsaktivitäten in Österreich geholfen?

Die S-International Mittelhessen hat das komplette Projekt betreut. Sie ist unser direkter Ansprechpartner. Nach der ersten Anfrage unsererseits hat die S-International Mittelhessen den Kontakt mit der österreichischen Bank hergestellt, alle nötigen Dokumente und Unterlagen für die Kontoeröffnung angefordert und uns zur Verfügung gestellt. Nach Fertigstellung und Prüfung aller Unterlagen wurden diese durch die S-International an die österreichische Sparkasse zur Kontoeröffnung weitergeleitet.

Welche wirtschaftlichen Erfahrungen haben Sie bislang in dem Land gemacht?

Wir finden in unserer Kundengruppe die gleiche positive wirtschaftliche Entwicklung wie hier in Deutschland. Wir sind seit vielen Jahren auf Wachstumskurs in Deutschland und der EU, wobei

Österreich immer einen Spitzenplatz auf unsere Wachstumskurve hat!

Sie sind bereits in mehreren Ländern aktiv. Hat Ihnen da auch Ihre Sparkasse, die S-International Mittelhessen oder ein anderer Partner der Sparkassen-Finanzgruppe geholfen?

Wir sind weltweit aktiv, wobei der Fokus produktbedingt auf Europa liegt. S-International Mittelhessen hat uns auch bei den Auslandsaktivitäten in Italien mit einer Kontoeröffnung vor Ort unterstützt.

Würden Sie sagen, Sie backen mit dem Auslandsgeschäft Torten – oder sind es eher Plätzchen im Vergleich zum Inlandsgeschäft?

Im deutschsprachigen Ausland ganz sicher mehrstöckige Hochzeitstorten! Unsere besten Märkte sind Deutschland, Österreich, Benelux, Italien und die Schweiz.

Besteht auch ein Antrieb für weitere Auslandsaktivitäten in näherer Zukunft, bei denen Ihnen die Sparkassen-Finanzgruppe helfen könnte?

Ja, mittelfristig schauen wir nach Benelux, Frankreich und der Schweiz.

- Die Fragen stellte Iris Hemker, Referentin des EuropaService.
- Das internationale Netzwerk der Sparkassen-Finanzgruppe gebündelt unter www.countrydesk.de

Auslands-Serie



„Sparkassen können kein Ausland“ - Irrtum, können sie doch. Vielleicht reden sie nur nicht genug darüber. Die SparkassenZeitung stellt in einer losen Serie Best-Practice-Beispiele vor, in denen Unternehmen über ihre Auslandserfahrungen berichten, die sie mit der Sparkasse und ihren Verbundpartnern gemacht haben. Die ersten Teile der Serie erschienen in den Ausgaben 10 und 11.